

Aus „Texas her resources and her public men“ von J. de Cordova, entnehmen wir folgende günstige Bemerkungen über Comal County:

Die Quaralupa schlängelt sich durch die Mitte des ganzen County. Neu-Braunfels, der County-Sitz, liegt am Ufer der Quaralupa und des Comalflusses. Die Straßen dieser Stadt sind breit und in gutem Zustande. Die Häuser haben, ohne Anspruch auf Eleganz zu machen, ein sehr wohlthätiges und freundliches Aussehen, sie sind reichlich angepflanzt und bei jedem befindet sich ein gut gepflegter Garten. Es befinden sich 2 Gashäuser daselbst, das eine wird von Hrn. Matthew Taylor und das andere von Hrn. Jacob Schmitz gehalten. In beiden Häusern heizt die Tafel das Beste, was der Markt bietet und das für einen mäßigen Preis. Außerdem kann der Reisende versichert sein, daß sein Pferd oder Maulthier gut versorgt wird. In dieser Stadt befinden sich 7 Wägen, deren Arbeiter verdientermaßen bezahlt sind. In Wirklichkeit werden die mechanischen Künste hier in großer Vollkommenheit geübt, da die Deutschen überhaupt ausgezeichnete Werkleute sind, wie z. B. Schuhmacher, Schneider, Tischler, Dreher, Klempner, Schlosser, Schmiede, Buchbinder, Metallarbeiter, Maschinenbau u. c. Es wird daselbst eine gut redigirte Zeitung herausgegeben und Comal County ist eins der wenigen Counties, in welchem Schulen errichtet sind. In denselben wird sowohl in deutscher, wie in englischer Sprache unterrichtet.

Die Stadt wurde 1844 ausgelegt und ihr Charakter erstreckt sich 3 Meilen in jeder Richtung vom Marktplatze aus. Ueber den Comalfluß, der Neu-Braunfels von Comalstadt trennt, ist eine ansehnliche Brücke gebaut worden. Die eigentliche Stadt enthält ungefähr 2500 Einwohner, ohne die unmittelbar daran liegenden Städtchen Forton, Neigeborsville und Comalville. Die Bewohner von Neu-Braunfels, obwohl große Liebhaber von Lagerbier, von welchem sich 2 Brauereien daselbst befinden, sind doch sehr fröhlich, ordnungsliebend und fleißig, als man von einer Bevölkerung nur verlangen kann. Fern von ihrem Vaterlande scheinen sie in der Hülle der Zuckerernte und der Annehmlichkeiten der Musik sich ihres Lebens ganz gewöhnlich zu freuen, denn in Neu-Braunfels und 10 Meilen im Umkreise sind nach unserm Dafürhalten mehr ausgezeichnete musikalische Talente, als in irgend einem Districte der Ver. Staaten von gleicher Größe. Es ist daselbst nichts Seltenes, Leute, welche den Tag über Mägel gehalten oder Ohren getrieben haben, des Abends an dem Fortepiano prästiren zu sehen, wo sie nicht etwa gewöhnliche Musikstücke herunterklimperten, die sie in ihrer Heimath auswendig gelernt hatten, sondern indem sie die ausgefeiltesten Stücke aus italienischen Opern vortrugen.

Sonn- und Festtage sind hier durchweg mehrere Tage der Ruhe und gemüthlichen Erholung, wie in irgend einem andern Theile von Texas. Obwohl nun die Kirchen, deren sie drei protestantische und eine katholische haben, nicht überfüllt sind, so sind dagegen die Casinos und Zerstreuungen fleißig besucht, aber zum Erlaunen ist es, daß es hier etwas Seltenes ist, auf der Straße einem Betrunknen zu begegnen.

Die Wasserkräfte des Comal und der Quaralupa innerhalb der Stadtgrenzen werden von keinen in den Ver. Staaten übertraffen. Durch ein ganz einfaches System von Wasserwerken könnte man auf eine wohlfeile Art jedes Haus der Stadt mit Quellwasser versehen. Die Wasserkräfte sind bereits schon einigermaßen benutzt. Es befinden sich am Comal jetzt 4 Mahlmühlen, darunter eine der größten und besten Wassermühlen unseres Staates, 2 Sägemühlen, eine Cottongin und eine Säge-, Säbren- und Zersägemühle. Eine Baumwollenspinnerei soll nächstens errichtet werden, für welche man den Rohstoff ganz bequem von den umwohnenden deutschen Farmern beziehen kann, die jetzt mit gutem Erfolg angefangen haben, Baumwolle zu bauen.

Der Tag ist nicht mehr fern, daß die benachbarte unbegrenzte Wasserkräft des Comal eine Quelle von unberechenbarem Vortheile für dieses County sein wird. Es ist eine Unmöglichkeit, daß die Vortheile dieser vergleichlichen Wasserkräfte lange unbenutzt bleiben, wenn sie einmal bekannt geworden sind. Denn außer dieser unerschöpflichen Wasserkräft, die fähig ist, jede Anzahl von Maschinen zu treiben, ist auch in der Nähe das Land, was alle Baumwolle zu gießen, die auf den Maschinen verarbeitet wird, wobei natürlich alle Ausgaben des Verpackens, Pressens, Versendens, Versicherung, Warenaufschlag und alle die entworfen *à cetras* gespart werden, welche die New Yorker Kaufleute dem Pflanzer in Rechnung bringen, denn die Baumwolle kann hier unmittelbar vom Felde zur Spin und von da zur Fabrik gefahren werden. Außerdem können in nächster Nachbarschaft unzählige Schafe gezogen werden. Eine bedeutende Anzahl wird jetzt schon daselbst gezogen. Also auch mit Wolle können Fabriken aus nächster Nähe versorgt werden, während die nämlichen Farmer den Fleisch- und Broddbedarf für die Fabrikarbeiter liefern, und ferner ist dabei nicht zu übersehen, daß wir zugleich im Lande selbst

einen Markt für eine Anzahl dieser Fabriken haben. Fast Leute, die im Norden ihr Geld auf Fabriken verwenden, ihre Aufmerksamkeit auf Texas lenken und wir sind versichert, daß dieselben entschieden den eben erwähnten Localitäten den Vorzug geben werden.

Wenn in Neu-Braunfels große Fabriken beständen, so würden alle Waaren, die sie produciren könnten, nicht nur in Texas selbst, sondern auch in verschiedenen Theilen Mexicos schnell einen Markt finden. Ein großer Theil der Geschäfte mit Mexiko in Brasilien, die wir selbst erzeugen könnten, die wir aber von den nördlichen Staaten importiren, wird jetzt über San Antonio gemacht. Dieser Theil des San Antonio Handels ist jetzt sehr im Zunehmen begriffen und muß den Umständen gemäß immer noch mehr zunehmen.

Fünf Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels ist die Farm von G. W. Kendall, einer der Gründer des N. O. Pioniers, der, nachdem er sehr viele Länder durchkreist hatte, zu dem Schluß kam, daß es kein Land gebe, welches Texas gleich komme. Er hat eine schöne Herde von mehreren tausend Schafen und hat mehr wie irgend Jemand dazu beigetragen, das Interesse für die Schafzucht in Texas anzuregen, indem er mit ungeheurem Kosten mehrere Vollblutstämme der besten europäischen und nordamerikanischen Rassen eingeführt hat und jetzt Schafzüchter mit den feinsten Schafen zur Verbesserung ihrer Herden zu einem sehr niedrigen Preise versetzt. Vielleicht hat Niemand Texas wesentlichere Dienste geleistet, als eben Kendall durch seinen Fleiß und seine Beopachtung in diesem Zweige der Industrie.

In unserer letzten Nummer hatten wir es gerügt, daß teradische Blätter die Verläumdungen gegen Hrn. Cordova, die sich in der Londoner „Gotton Plant“, fanden, so mit nichts die nichts obestattet hatten. Auch in der Russiner State Gazette fanden wir diesen Artikel der „Gotton Plant“. In ihrer darauffolgenden Nummer entschuldigt sich jedoch die State Gazette hinreichend. Gleich zu Anfang der editorischen Spalten entschuldigt sich der temporäre Editor, daß er dem editorischen Theile der Gazette nicht die gebührende Aufmerksamkeit und Studium widmen konnte und in einem eigenen „De Cordova Esar.“ überschriebenem Artikel sagt die Gazette: „In unserer letzten Nummer publicirten wir einen Artikel der Londoner „Gotton Plant“, welcher über die Verleumdungen des Hrn. Cordova in Manchester handelte. Was auch Hr. Cordova über die Anwendung freier Arbeit in Texas gesagt haben mag, so können wir nicht glauben, daß er den englischen Abolitionisten in ihrem Bestreben, die Sklaverei in Texas herabzubringen, Vorschub leistete. Wir finden in dem Civilian und der Gazette über diesen Gegenstand folgenden Brief des Hrn. Cordova:

London Oct. 15. 1858.
Editoren des Civilian. — Verzeihe mir: Es ist mir die Mühe nicht unangenehm, daß meine Feinde das Gerücht verbreiten, ich werde freigesprochen. Ich habe Sie, die Sie mich persönlich kennen, für eine Unwahrheit halten müssen. Ich habe Ihnen deshalb eine Abschrift meiner ersten Vorlesung überlesen und bin überzeugt, daß Sie mit Vergnügen diesem Gerüchte widersprechen werden. Für den Titel bin ich nicht verantwortlich, was aber die Vorlesungen selbst betrifft, so bin ich allein dafür verantwortlich. Mit der nächsten Post werde ich Ihnen wieder schreiben. Ich habe die Sache erst vor einem Augenblick erfahren. Der Bräutigam J. de Cordova.

N. B. In der Versammlung wurde nicht ein einziges Wort erwähnt, das nach Abolitionismus schmeide, weder von dem Vorleser, Vorgesetzten oder einem der Sprecher.

Die südliche Ueberlandpost.

Mit gleichem Interesse wie in Texas betrachtet man in Californien die neue auf dem 32. Breitengrade laufende Poststraße. Ja man geht dort sogar so weit, daß man es für ein Glück für Californien und die ganzen Ver. Staaten ansieht, wenn durch die Controverse die Verbindung zur See zwischen Californien und den östlichen Staaten in Abnahme kommt. Schwarze republikanische Blätter des Nordens behaupten noch fortwährend, daß auf der Ueberlandstraße die schnelle Fortbewegung nicht erreicht werden könne, wie über die Tejuantepecstraße. Ja, John Vater behauptete sogar in seiner zu Alton in Illinois am 2. October gehaltenen Rede, daß die Anlage der Eisenbahn an „unserer“ (der Schwarze republikaner) A. d. R.) südlichen Grenze eine Auszucht des Proclaverei-Extremis sei. Vater sagt ferner: „Wenn diese Straße sich unserer südlichen Grenze gebaut werden sollte — die Derselben Beuten die Trennungsgrenze nannte, — statt der „mittleren Unionsbahn“, so steht Jedermann, daß eine solche nicht nur ein Interesse des Westens und des ganzen Vaterlandes schädlich sein, sondern, daß sie auch eine directe und mächtige Trennungstendenz haben würde.“

Doch lassen wir die Californier reden. Der „California Democrat“ vom 20. October schreibt: „Die südliche Ueberlandpost kam am 15. October Vorm. 10 Uhr mit 4 Tage neueren Nachrichten von St. Louis in San Jose an. Dieselbe verließ St. Louis am 20. September, also zu derselben Zeit, als der Dampfer von New York abging und hat somit den Sieg über diesen davon getragen. Die eigen-

liche Fahrzeit der Ueberlandpost war bloß 23 Tage, da sie in Fort Smith, Arkansas, wegen der Memphis Post 37 Stunden aufgehalten wurde.

Wenn die Post so schnell, wie bei der letzten Fahrt befördert wird, so erreichen Briefe St. Louis und Memphis 9 Tage früher, als der Steamer in New York ankommt, und kommen demnach auch schneller nach allen Punkten der Ver. Staaten, als bei Beförderung durch den Steamer. Es bleiben ferner keine Briefe bis zum Steamer-Abgang liegen, sondern gehen sofort fort. Damit verschwindet der „Steamer-Tag“, der Sprechen unserer Kaufleute. Sobald die Beförderung eines Briefes, wegen Verschiedenheit der Abgangzeit, schneller per Steamer geht, bedeutet diesen der Postmeister auf diesem Wege.

Zu Ehren des Ereignisses wurde am 19. October eine Versammlung abgehalten. Die Beschlüsse, die gefaßt wurden, betrafen die einzelnen wichtigen Folgen des Ueberlandverkehrs hervor. Es wird ferner darin der Wunsch ausgesprochen, daß die Centralregierung an allen Stationen Militärposten anlege und daß sie die Post in Zukunft diesen Linien übergebe und keine Contracte mehr für den Betrieb der Post zur See abschließen. Die Wichtigkeit der Herstellung einer Telegraphenlinie über die Plains und der Erbauung der Pacific-Eisenbahn wurde natürlich hervorgehoben.

Mit der Ueberlandpost war Hr. Ormsby, der Special-Correspondent des New Yorker Herald, gekommen und in der Versammlung erschienen. Derselbe gab in einer Rede manche interessante Notizen. Er hatte New-York am 10. September verlassen und war am 10. October in San Francisco angekommen, nachdem er sich über 3 Tage unterwegs in St. Louis aufgehalten. Zwischen St. Louis und San Francisco betrug der ganze Aufenthalt nur 5 Stunden, am Rio-River, wo man auf die Pferde warten mußte. Sonst ging es 23 Tage lang Tag und Nacht fort, mit Ausnahme des kurzen Aufenthaltes, der durch das Umpannen verursacht wurde. Von St. Louis nach San Francisco sind es 2729 Meilen. Nirgends begegnete man Indianern, bis man in die Gegend der Pimodörfer kam, und man beschränkt keine Benutzung von dieser Seite. Die Stationen sind etwa 15 Meilen von einander entfernt und die Reiter wechseln alle 60 Stunden. Die Wagen wurden von keiner Bedienung begleitet. Man hofft, wenn Alles geordnet ist, die ganze Tour von St. Louis aus in 18 Tagen machen zu können. Man benutzt meist Pferde, durch die Wüste jedoch Maultiere. Die Reute geht von San Francisco aus, via Bialia nach Los Angeles, von da nach Fort Yuma, von da durch Neu-Mexico nach El Paso, in der Nähe des 32. Breitengrades, von da durch Texas, nordwärts bis Preston, von da durch das Indianergebiet nach Fort Smith, Arkansas. Hier theilt sie sich, ein Wagen geht nach Springfield, Missouri und von da auf der Pacific-Eisenbahn weiter nach St. Louis, der andere geht durch Arkansas nach Memphis.

Die Wagen gehen jeden Montag und Freitag 1 Uhr von der Plaza in San Francisco ab. Sonntag und Donnerstag ist die östliche Post auf dieser Route fällig. Nach Ormsby beträgt die Passage von San Francisco aus nur \$100.

Interessant waren ferner die Bemerkungen, die Col. Crockett machte. Er meint, der größte Segen für Californien würde sein, wenn die Verbindung zur See auf einmal unmöglich gemacht würde. Privat-Unternehmungsgeist würde dann bald alle Verbindungswege öffnen. Der Energie der Amerikaner zöge er alle Anerkennung. Kaum sei es nur bekannt geworden, daß eine Postverbindung über die Plains beschlossene sei, so seien schon 105 Wagen, beladen mit 465,000 Pfd. Waaren nach Salt Lake City unterwegs gewesen, habe man den Telegraphen von Placerville aus begonnen und schon 42 Meilen davon vollendet, während man von der andern Seite ebenso schnell an Herstellung des Telegraphen arbeite. Schon gingen von San Francisco aus Wagen nach Salt Lake ab. Alles das sei schon Folge der Ueberlandposten, bald werde jede Station am Wege ein Dorf sein, und so die Cultur mit einem Male durch Tausende von Meilen in fester unbewohnte Eünden verpflanzt werden.

Texas.

General Twiggs soll von dem Präsidenten eine Mittheilung erhalten haben, welche besagt, daß Capt. Bradute, welcher vor einiger Zeit von einem Kriegsgerichte gestanden hatte, weil er einen Soldaten erschossen und frei gesprochen worden war, wieder verhaftet und vor ein Civilgericht gestellt werden soll. Ebenso soll Capt. Evans, der von einer Zeitung der Mißhandlung eines Soldaten beschuldigt war, vor ein passendes Tribunal gestellt werden.

Auch in Wir bedauern in der letzten State Gazette die Nachricht zu finden, daß Maj. John Marshall (Editor der Gazette), welcher eben von seiner Reise nach dem Staate Mississippi zurückgekehrt ist, brinige gar sein Gehör verloren hat und sehr leidend ist. Sein Arzt ist zwar der Meinung, daß er wieder völlig genesen werde. Jedoch ist Hr. Marshall von der mühsamen Aufgabe eines Editors sich zurückgezogen.

San Antonio. Der Vetter sagt, daß ein Herr J. M. Newood vom Hound im Besitz sei, nach Illinois zu reisen, um dort ungefähr 6-6000 Schafe zu kaufen, mit welchen er in Texas einen Versuch machen will.

Der Circus, welcher vorige Woche in Braunfels Vorstellungen gab, hatte in letzter Zeit in San Antonio zahlreichen Zuspruch.

Der Tecan vom 18. Nov. sagt, daß in den letzten 3 Wochen ungefähr 15,000 Btbl. Pecanans nach San Antonio gebracht worden sind. Man sieht hieraus, daß von einigen Zeitungen die dießjährige Pecanernte von Texas nicht so hoch angeschlagen wurde, wenn sie dieselbe für mehr als \$100,000 werth schätzten.

Unter den Congress-Candidaten für den westlichen District sollen sich die Hh. S. U. Moverid und J. A. Wilson befinden.

Seguin, 21. Nov. Trotz des Schandens der Heuschrecken dieses Frühjahrs unserer Enten gethan haben, wird der Markt hier so wechselliebig wie irgendwo sonst verkauft. Der Kuchel wird für 50 Cents zur Stadt geliefert und trotzdem geht er selbst zu diesem Preise langsam ab. Bis zum ersten Mai stand noch keine Maispflanze im Felde. Das spricht ganze Bände für die Fruchtbarkeit von Guadalupe County.

Hayette Co. Der Editor des True Blue hat eine Baumwollensäule gesehen, die 10 Fuß hoch war und ungefähr 200 grüne Früchtlingsfrüchte trug.

Galveston, 18. Nov. Der Union zufolge hat das gelbe Fieber in Galveston fast ganz ausgeblüht und man hört nur noch sehr selten von einem neuen Falle. In allem haben vom 27. August bis 14. November 343 Personen in Galveston, davon 297 am gelben Fieber. Die Zahl der Kranken betrug ungefähr 1500 und ungefähr ein Drittel der Bevölkerung wurde von der Krankheit befallen.

Die Union hat Nachrichten von E. V. Brauer u. Sohn in Bremen erhalten, nach welchen die „Fris“ am 20. October mit Passagieren von Bremen nach Galveston expedirt wurde. Dieses Bremer Haus habe gegenwärtig 3 seiner schönsten Schiffe zur See, die für Galveston bestimmt seien, die Weser 73 Tage, die Fortuna 66 Tage und die Jule 20 Tage.

Die News befragt sich über die Betrügler, welche kein Brennöl verkaufen. Das Cord kostet \$1, aber es ist so schlecht gemischt, das es oft nur ein viertel Cord ist und mithin das Cord \$16 kostet.

Auch in Galveston sind von den auf der Insel wüthenden Wesen und rechten Trauben zwei verschiedene Sorten Weine in diesem Jahre gemacht worden, die Krumer dem importirten Metec und Madera vorziehen.

Washington, 10. Nov.

In Folge zuverlässiger Nachrichten glaubt man hier, daß Gen. Walker's Emigranten-Compagnie von der demokratischen Partei in Nicaragua eingeladen sei. Man glaubt ferner, daß in Nicaragua eine Revolution ausbrechen werde. Dr. E. S. Willing, welcher schon seit einiger Zeit als Agent von Alvarez in den Ver. Staaten sich befindet, reist am 6. Nov. von New York im Dampfboot Apinwall nach Mexiko ab. Seine Bemühungen waren sehr erfolgreich. Er hat mit Hrn. James M. Morgan ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem dem Gen. Alvarez eine große Anzahl Minierbüchsen, Muelstein, Pulver, Blei und andere Gegenstände geliefert werden, mit welchem Alvarez im Stande sein glaubt, nächsten Januar in Mexiko einzurücken und die Pläne seines alten Gegners Santa Anna, die Republik von neuem zu plündern, zu nichte zu machen.

In Washington geht das Gerücht, daß Präsident Buchanan einen lange ausgearbeiteten Plan des Wapiti's Anneration neuer Territorien dem nächsten Congress vorgehen würde und nennt man Centralamerika und den Isthmus als die wahrscheinlichsten Operationsfelder. Die Befähigung dieses Gerüchtes, obgleich dasselbe vollkommen mit der Monroe Doctrin übereinstimmt, ist jedoch erst abzuwarten.

New York, Bayard Taylor, der berühmte amerikanische Reisende, welcher mit seiner Familie am 20. v. M. mit der „Sarmatia“ in New York angekommen ist, wird im Laufe des Winters Vorlesungen halten. Er wird zum ersten Mal in der Halle der New York Mercantile Library auftreten und „Moerua“ als Thema wählen.

(Ein ungarischer Revolutionärsfeld.) Mit dem Dampfschiff „Hudson“ ist der gewesene Obrist des 8. ungarischen Infanterieregiments im Jahr 1848-49, George von Amberg, in New York angelangt. Er war früher in österreichischen Diensten und wurde im Jahr 1848 mit einer Escadron nach Ungarn commandirt, wo er lange Zeit Adjutant des Generalleutnants Dembinsky war und zuletzt Oberst und Brigadier. Er wurde von dem Kriegsgericht zu Acad zum Tod durch den Schwang verurtheilt, im Wege der Gnade zu 16 Jahr Kerker begnadigt, weil er einer der tapfersten Offiziere der ungarischen Armee war. Am 1. August d. J. vom Kaiser von Oesterreich begnadigt, wurde er, als geborner Hannoveraner, aus Oesterreich ausgewiesen. Bei seiner Rückkehr nach Hannover gab die dortige Regierung ihm zu verstehen, daß er mit seinem Citricit in österreichische Militärdienste das Unterthanenrecht in Hannover ausgeübt habe und sein Aufenthalt daselbst der Regierung nicht genehmigt sei, weshalb er nach Verlust von George, Corriere und nach dem neuen der schönsten Jahre im Kerker zu Kufflein zugebracht, sich nach Amerika zu flüchten zugetrieben war. Er war der letzte von den in Kufflein lebendig Begrabenen, der von dort entlassen wurde.

Die Unterthanenrecht in Hannover ausgeübt habe und sein Aufenthalt daselbst der Regierung nicht genehmigt sei, weshalb er nach Verlust von George, Corriere und nach dem neuen der schönsten Jahre im Kerker zu Kufflein zugebracht, sich nach Amerika zu flüchten zugetrieben war. Er war der letzte von den in Kufflein lebendig Begrabenen, der von dort entlassen wurde.

Vermählungen.

(Amerikanisches und englisches Schieneneisen.) Der Hauptingenieur der Reading-Eisenbahn hat genaue Untersuchungen über die Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit amerikanischer und englischer Schienen angestellt, welche folgende Resultate gehabt haben: — 1) Englische 60 Pfund schwere Schienen erlitten eine Abnutzung von 37 bis 47 Prozent in derselben Zeit, in welcher pensylvanische gleich schwere Schienen nur um 12 bis 14 Prozent abgenutzt wurden. 2) Der Bruch der englischen Schienen stellte sich auf 1 in 49 bis 1 in 82, während der der amerikanischen nur 1 in 127 bis 1 in 384 betrug.

Der Ingenieur spricht seine entschiedene Ansicht auf die Versuche gefaßt dahin aus, daß die Anwendung der englischen Schienen ganz unvermeidlich und unverantwortlich sei und daß ihrer Vermeidung nicht größtentheils die vielen und fürwahrbedauerlichen Unglücksfälle auf amerikanischen Bahnen zuzuschreiben sei. (W. V.)

Galveston, Oct. 27. (Eine Schwindlerin.) Vor einiger Zeit kam eine Französin, die sich „Madame Emile de Gazzino“ nannte und vorgab, in Frankreich und Texas ungenutzte Strecken Landes zu besitzen und sonst noch große Reichthümer zu haben, in unser Stadt und verweilte abwechselnd in den Familien von Gow, Necker und Col. Spitzer, welche sich die Einquartierung gerne gefallen ließen, bevorstehend da Madame sagte, sie sei mit ihnen verwandt und habe sonst keine Angehörigen. Die „reiche Dame“ wurde natürlich mit möglicher Vortheilbehandlung — sie wurde spazieren gefahren und überhaupt Alles gethan, was man ihr an den Augen abgeben konnte. So ging es eine Zeitlang ganz gut, bis eines schönen Tages „Madame de Gazzino“ französisch abwich und nahm, d. h. sich heimlich entfernte und ihre besitzigen „Lieben Verwandten“ wie aus den Wolken gefallen jurüchlich. Jetzt stellt es sich heraus, daß diese Schwindlerin in andern Theilen des Landes dasselbe Spiel trieb und in einer Familie in Philadelphia soll sie Schmuckstücke und Geld zum Werthe von \$4000 mitgenommen haben. Juwelen und Scheckbücher, indem sie diese um genug beschuldigen, um einen kleinen Sturz zu fällen. Einige Polizisten von Philadelphia sind nun in New York, um wo möglich Madame Gazzino aufzufassen, wenn sie ihren Aufenthalt ermitteln können.

Jowa. In Preparation, einem Town in Winona County, hat sich eine communisirende Secte niedergelassen, die bereits 800 Mitglieder zählt. Sie nennen sich die „Congregirten“, was so viel bedeutet soll, wie „die absolut Verheiratheten“, und erkennen einen Charles W. Thompson als ihren apostolischen Oberhirten und evangelischen „Bischof“ an. Derselbe erhält neue Offenbarungen, wie der Mormonenpropheet. Die Secte erkennt Gemeinshaft des Eigentums an, ist aber noch nicht bis zur Polygamie vorgerückten. Auch hat sie eine eigene Zeitung, „News and Messenger.“

Werra man hört, daß dieser neue Wahnsinn in einem Jahre von 50 Anhänger sich auf 800 verbreitet hat, so geräth man auf den Gedanken, daß er leicht Unruhen hervorgerufen könne, wie die Mormonenkirche. Schon soll sich im Oebirgen eine aus Abtrünnigen bestehende Bande gebildet haben, die beschloffen hat, Preparation im October anzugreifen und sie mit Gewalt zu vertreiben. Die News und Messenger berichten dieß letztere selbst.

Kanabaw County (Va.)

(Ein ereignisreicher Austritt bei dem Balgen.) Kürzlich wurde, P. S. Turley, früher ein Prediger, wegen der Ermordung seiner Frau, gehängt. Auf dem Hügel hielt er eine Rede, in welcher er die Ergebung des Verbrechens seiner Trübsucht zuschrieb. Eine dortige Zeitung sagt, daß, als er seine Rede gehalten habe, er behauptet, daß das Vieh: „Jerusalem, my happy home“, gesungen werden möchte, und sagte, viele der Anwesenden hätten es bei mehr ernstlichen Gelegenheiten mit ihm gesungen. Er stimmte das Lied selber an und während er sang, rief er seinen betagten Vater auf die Plattform, warf sich an seinen Hals, unterbrach aber sein Gesang bloß lange genug, um zu sagen: „Lebe wohl!“ und fuhr dann fort vorzusingen. Seine Mutter, mit seiner kleinen Tochter, trat auf sein Ersuchen hervor und er schüttelte ihr die Hand, nahm sein kleines Kind in seine Arme, küßte es, und alles dieses that er, ohne unterbrochen zu werden. Ebenso that er mit einem Bruder. Sie verließen Alle den Ort, aber er herabgeschungen wurde. Während er sang, schüttelte er ebenfalls Hände mit etwa zwanzig andern Personen, unter diesen mit zwei Brüdern seiner ermordeten Weib's. Während dem größten Theil der Zeit lag ein Mädchen auf seinem Gesichte. Als sie aufgehört hat-

ten zu singen, wendete er sich um und sagte: „Schreib, ich bin bereit zu sterben.“ und darnach wurde der Strick entzwei gebrochen und der unglückliche Mensch in die Welt hinüber geschwungen.

Maleigh (N. C.)

(Wahnsinn des Constatable.) Vorige Woche erragte ein Preßer allgemeines Aufsehen und lebte die Fehlschüsse. Die Anklage bestand darin, daß eine junge schöne Witwe, Namens Martha Morgan einen Constatable, Namens Mar. Allen, der sie ausypanen sollte, ermordet habe. Ein Correspondent des Peterburg Express berichtet darüber wie folgt: Martha Morgan befand sich in dürftigen Umständen, genöthigt aber eines sehr guten Rufes. Durch ihre eigenen Bemühungen und die Unterstützung einiger freundlich gesinnter Nachbarn ernährte sie ihre kleine Familie. Vor einigen Wochen drang Allen, der Constatable in ihrer Wohnung und legte Beschlagnahme auf die Effecten ihres spärlichen Hausraths, um solche zur Befriedigung eines Pfändungsbeschlusses zu verkaufen. Sie machte ihm Vorstellungen und drang in ihn von seinem Bogen abzugeben. Er achtete aber nicht auf ihre Flehen und bestand darauf von ihren Möbeln Besitz zu nehmen, indem er frug: Welche sie noch mit Schmädhungen überhäufte. Auf das höchste gereizt, ergriß jetzt das Weib eine Jagdflinte und schob ihren Verriegelung nieder. Das Gerücht der Jure lautete: „Nichtschuldig!“ Die Verklagung dieser Wahrspruches wurde von dem überaus zahlreichen Auditorium mit donnerndem Applaus begrüßt.

Virginien. (Tausch von Frauen.)

Zwei Männer von Danville jeder mit einer Frau und sechs Kindern, kamen der Provinz dahin überein, daß sie ihre Frauen gegenseitig austauschen wollten. Der Frau, welcher glaubte, seine Frau sei die präziseste, forderte einen Aufschlag bei dem Tausche und sie kamen endlich überein, daß der Andere ihm seine Frau und zwei von seinen halben Pflüchli Marktfrüchten gegen seine Frau und ein Paar Schafwolle zu Stande kam.

Tahiti. (Jahren a la Robinson Crusoe.)

Ein Correspondent des San Francisco Herald aus Tahiti vom 13. August sagt: „Die Regenschaluppe „Bantaha“ Capt. Sinclair, lief am 10. hier ein und hatte am Bord den Capt. A. A. Knowles und dem Schiffe „Wild Dove“, welches am 9. Februar von San Francisco nach Kuparai abgegangen war und an der Zahl 763 Meilen westlich von Pitcairn, am 5. März scheiterte. Dem Captain glückte es, sich und die Mannschaft nebst 850,000 Geld zu retten; im Uebrigen wüthte die Naturfurcht in den Verirren Schären. Nachdem die Schiffbrüchigen 10 Tage auf der Insel verblieben waren, suchten sie in einem Boote aber von den Bewohnern verlassen. Um ihr Unglück voll zu machen, verloren sie am Strande ihr Boot und wenn nicht zufällig die Bewohner einige Werkzeuge, Leder und Segeltuch zurückgelassen hätten, so wären die Unglücklichen außer Stande gewesen, sich ein neues Boot anzufertigen. Nach vielen Anstrengungen brachten sie endlich ein solches aus Baumstämmen zusammen, mit welchem sie sich auf offene See wagten, durch einen heftigen Wind nach einer der Marsak-Inseln verschlagen und in dieser entzweiten Lage von der „Bantaha“ aufgenommen wurden. Die Erlöse dieser Schiffbrüchigen eignen sich für einen Roman a la Robinson Crusoe, — alle Momente sind vorhanden: Schiffbruch, unbewohnte Inseln, Wild, Canoes und — Gold.

Louisville.

Der arbeitsche Benennen ist jetzt 2,030 F. tief. In der Minute 225 Gallonen Wasser aus, oder 325,000 im Tage.

New Orleans, 10. Nov.

Ein Mann, welcher in einem Boote eine Ladung Pulver gebracht hatte, gebrauchte am Ufer des Hüfles eines seiner Pulverfässer als Sitz und sah einer Anzahl Kinder zu, die sich Küllern an einem Feuer beizten. Dohne daß es die Kinder merkten, warf er mehrere Male ein Pulver, welches er in seiner Tasche hatte, in das Feuer. Die Kinder freuten sich sehr über das ihnen unerklärliche Phänomen in ihrem Feuer. Unglücklicher Weise hatte sich nach und nach vom Feuer bis zum Hüfeln ein Streifen von zertrümmertem Pulver gebildet, durch welches das Hüfeln entzündet und der darauf sitzende Mann ungefähr 20 Fuß hoch in die Luft geschleudert wurde und in den Hüfeln fiel. Das Wasser verhinderte, daß er sich durch den Fall beschädigte und milderte auch zugleich die Schmerzen seiner Brandwunden. Er wurde dann aufgeführt und in das Charityhospital gebracht. Von den Kindern wurden nur zwei etwas im Obfichte verbrannt.

St. Louis.

Am Morgen des 9. Novembers war hier ein Schneesturm, der ungefähr eine Stunde lang anhielt. In Cincinnati war am Abend desselben Tages ein leichter Schneefall.

Wiesburg, 19. Nov.

Um 10 Uhr legte Nacht stand das Thermometer auf 27 Grad, bei Tagesanbruch auf 31 und alles Wasser war mit einer Eiskrinde überzogen.

Memphis, 10. Nov.

Heute Abend war hier ein leichter Schneefall.

Mobile, 11. Nov.

Der Hafencollector hat sich geweigert, das Schiff zu clariern, welches die Emigranten Walters nach Nicaragua führen soll und hat Walker in dieser

Freiburg, i. V., 5. October. Dem Schwäbischen Merkur wird geschrieben: Da falsche Abblätzel im Umlauf sind, so hat das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg durch Erlass vom 16. Sept. den Caratolcus aufgefodert, falsche Abblätzel, wenn sie solche in ihren Pfarreien vorfinden sollten, durch die vorgelegten Dekonate einzuziehen. Dem Erlasse sind zwei päpstliche Decrete, d. Rom, den 14. April 1856 und 22. Januar 1858 beigefügt.

Ein Landmann begegnete neulich in der Nähe von Marzell einer Prozession von Pilgern, die sich unterwegs nach jenem Wallfahrtsorte begeben und er unterließ es, seinen Hut abzunehmen, während die Pilger vorüberzogen. Das ist nach dem österreichischen Concordat ein Vergehen und demgemäß ist der Delinquent vor das Wiener Landgericht gezogen worden. Dieses Gericht hat ihn seit 14 tägigem Gefängnis mit harter Arbeit verurtheilt.

An der Spitze ihres Blattes malt eine Berliner (National-) Zeitung die Lage Deutschlands so: Wer den preussischen Staat vor elf Monaten sah, dann über das Meer ging und gestern wiederkehrte, der erblickt ihn ganz so, wie er ihn verlassen. Noch immer Verdriss und Spannung in den Mienen, vorgehenden der eine Fuß, der erhobene Arm in der Luft gehemmt, so steht diese hohe Gestalt wie ein unveränderliches Gemälde, kein lebendiger Körper, da sei es, daß ihr die Kraft oder der Wille fehle, sich zu regen. Wie lange, fragt sie, wird sie für sich und die Welt dieses seltsame Bildniß bleiben?

Neu-Bräunfels. Den ärgsten Schlag, die Geisteskräfte seit langer Zeit erhalten haben, war die neuliche Zurückkunft eines Mannes, den man mit der vor 10 Jahren untergegangenen Barke Kate vermählte. Schon seit langer Zeit hatte betrübter Hofmeister mit ihm im Lande gewohnt gesprochen und die letzte Nachricht, daß er sich unter den Heiligen befände, seinen Vater ein Heiliges Leben erwartete.

Dregon. Hartfort, 29. October. Brief von Capt. Taylor von der 2. Armee ist hier angekommen. Die 2. Armee ist über die Indianer nach einem langen Aufenthalt befreit. Ein Haupt der Spokan-Indianer wurde von den 2. Staaten Truppen gefangen genommen und 900 Pferde erbeutet. Die ganze Beute, die Indianer früher dem Col. Steptoe genommen hatte, wurde wieder erobert. Steptoe's Pistole wurde an dem Körper des todtenden Indianers gefunden. Die Armee keinen einzigen Mann verloren.

Die Indianer in Dregon wohnen haben um Frieden gebeten, aber Colonel Taylor will nur nach einer bedingungslosen Unterwerfung Frieden mit ihnen schließen. Die Soldaten zerstören die Getreidefelder Lebensmittel der Indianer, wodurch diese Hungersterngeht werden.

Europäische Nachrichten. **England.** London, 27. October. Die gesammte britische Presse ist über die Art und Weise empört, wie Frankreich Portugal verachtet hinsichtlich des verurtheilten Schiffschiffes Charles und Georges, welches von der portugiesischen Regierung zu Mozambique arretirt und nach Lissabon gebracht wurde. Die französische Regierung wird hart angeklagt, weil es die portugiesische Regierung mit Gewalt zwang, ein französisches Schiff herauszugeben. Ebenso wird Lord Derby's Cabinet scharf dafür bestraft, daß es in einem so erwiesenen Falle ein Schiffschiff nicht zu Gunsten Portugal's einsetzt.

Das unterzeichnete Telegramm zwischen Kalas und Dever ist gerissen. Die englischen Parlamenten sind in jedem einzelnen Falle zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen. Eine neue Compagnie hat sich für den Ankauf und die Vollendung des Kanals, oder Great Eastern, gebildet.

Das Emigrantenschiff „Eastern City“, welches von Liverpool nach Australien fuhr, brach am Cap der guten Hoffnung ein Passagier verlor dabei sein Leben. Die englische Regierung will in Irland keine revolutionäre Gesellschaften erlauben, die von Amerika aus Aufmunterung zu Geldunterstützung erhalten haben.

Frankreich. Paris, 10. Sept. Die bekannte Generalin der Juliae Generalin wird in einem Brief, worin er seinen neuesten Auftrag gegen einen mächtigen Löwen bezieht, daß sich in der abgelaufenen Unterredung Bona augenblicklich nicht weniger als 10 Bona aufhalten. Von 1856 bis 1857 verließen diese Tiere etwa 10,000 Stück großes und kleines Vieh. In der bestirrenden Jagd machte Gerard wiederholt Gebrauch von den sogenannten Devide'schen Kugeln, welche im Innern des getroffenen Thieres plagen. Bei den früheren Versuchen waren die Löwen immer auf der Stelle todt niedergeschlagen; diesmal war der König der Tiere aber nicht gleich zum Tode getroffen, sondern durch die Explosion auf den Vorderbeinen gelähmt, so daß er ohne Gefahr von den Arabern erlegt werden konnte.

Die Entschädigung, die Frankreich von Portugal wegen Wegnahme des Schiffes Charles und Georges verlangt, soll 108,000 Fr. betragen. Die London Post behauptet ganz bestimmt, daß es die Absicht der französischen Regierung ist, die Einfuhr von Argern unter dem freien Handelsystem zu verbieten. Das französische Gouvernement hat beschlossen, daß 5 Compagnien Marineinfanterien für Canton eingeschiffet werden sollen, um sich in China auf einem Stück Land festzusetzen, welches früher Frankreich angehört hat.

Deutschland. Berlin, 27. Sept. Karl Hering hat eine Nummer in der „New York erschienenen „Pioniers“ vom 12. Sept. an alle „nabmhafter Blätter“ Deutschlands, wie er sich ausdrückt, versandt. Hering führt in dieser Nummer eine Fehde mit der New Yorker Staatszeitung und zwar in seiner Sprache, von der wir zum Glück in unserer Vaterlande kaum Ahnung hatten; die Gründe wie: Jauche, Normal-Cannibale, schmerzlicher Hering, Meyerbund sind noch nicht die Schlußwörter. In einem 7 Spalten langen Artikel überschrieben: „Die deutsche Presse auf dem Gipfel der Schande“, redet Hering seinen Gegner in seiner Weise an. Das Bezeugen mit der Sendung solcher Artikel an die deutsche Presse beweist, ist schwer zu verstehen (aber auch vollkommen gleichgültig.)

andern Symptome sich nicht entwickeln. Als Mittel gegen die entwickelte Krankheit wird folgendes angegeben: Man nehme zwei Eßlöffel voll fein pulverisiertes Gypsur und 4 Eßlöffel voll Salpeter. Man löse dies in einem Pint Wasser auf und vermische das Ganzzemittel 1 oder 2 Unzen Terpentinspiritus und rühre es durch. Mit diesem Mittel wasche man dann mit Hilfe eines jarten Wischers die Zunge und das Innere der Nasöhöhle des Thieres und schütze zuletzt ein halbes Oß dem Thiere durch den Schwund ein. Man wiederholt dies Morgens, Nachmittags und Abends am ersten Tage und am zweiten Tage Morgens und Abends und das Thier wird gebessert sein.

Es ist indessen mehrere Tage erfordert bis das Maul der Thiere geheilt ist; muß dasselbe mit Futter gefüttert werden, welches durch Anfeuchten weich gemacht worden ist. Die Kühe wollen in diesem Zustande weiter werden noch grünes Futter noch Cottonsaamen fressen und über Nacht, was sie mit der Junge aufnehmen müssen, wie Maismehl oder Kleie.

Eigentümer werthvoller Heerden von Devon Rindvieh, haben dieses Mittel angewendet und keine Klauen verloren. Dieses Vieh ist aber sehr zahm und die Arznei war ihm leicht bringbar. Anders verhält es sich mit unserm wilden transalpinen Rindvieh. Bei diesem ist hauptsächlich nur ein Vorbeugungsmittel anzuwenden, indem man ihm jeden zweiten Tag Salz gibt, dem eine Unze Gypsur und zwei Unzen Salpeter beigegeben sind.

Da man niemals gefunden hat, daß die Milch dieser kranken Kühe den Kälbern schädlich war, so kann man wenigstens außer Sorge sein, daß die Milch von Kühen, welche bis zum Anfang der Krankheit gemolken wurden, den Menschen schädlich sei.

Als unthunlichste Ursache dieser Krankheit wird der Rost angegeben, der bekanntlich sich nicht nur auf Getreiden, sondern auch auf vielen Grasarten findet. Mit eintretender Kälte, hofft man, wird diese Krankheit ihre Entstehung haben, die nun leider schon sich innerhalb der Grenzen von Texas vorgedrungen ist. Zum Glück zeigt sich diese sich so verbreitende Viehseuche nur sehr selten. Seit Menschen gefunden hat sie sich nur zwei Mal in den Ver. Staaten gezeigt.

Nachdem die Ueberschwemmungen des Mississippi nicht weniger wie die schwarze Junge eine ungeheure Anzahl Blinden in unsern östlichen Nachbarstaaten zerstört hat, entsteht wenigstens für uns Texaner der Vortheil, daß der Preis unserer Blinden, welches ausgeführt wird, wahrscheinlich steigen muß.

lokales. Die letzten Verhandlungen unserer County Court sind namentlich in finanzieller Hinsicht sehr wichtig für unser County, und da gerade über diesen Theil der Verhandlungen sich schon sehr verschiedene Meinungen geäußert haben, so empfehlen wir unseren Lesern, die sich für die Sache interessieren, den Auszug des öffentlichen Documents nachzulesen, wie uns derselbe durch die Gefälligkeit unseres thätigen County Clerks zur Publication eingekündigt wurde.

Lange Reihen merkwürdiger Carretten, deren jede mit 6 Ballen Baumwolle beladen und nur mit 2 Ochsen bespannt waren, sind in letzter Zeit auf ihrem Wege nach Mexiko hier durchgekommen. Obgleich durch deutsche und amerikanische Jubelrufe, welche Bahroper Breiter und Bauholz geladen haben, unsere Landstraße fortwährend belebt.

Auf unserm neuen Court Hause und dem Hause des Hrn. Dr. Köster sind bereits die Dachsparren aufgeschlagen. Es sind dies die zwei ersten Gebäude in unserer Stadt, die aus unserm vortheilhaftesten Baumaterial gefertigt weiser Quadersteine aufgeführt sind. Dieser weise Kalkstein, der, wenn er aus der Erde genommen wird, sich sehr leicht mit der Säge bearbeiten läßt, hat die gute Eigenschaft, daß er sich an der Luft fortwährend verhärtet und die glatten Wände der davon aufgeführten Gebäude haben dann das Ansehen, wie weiser Marmor. Hinsichtlich der Wohlthätigkeit dieses Materials soll sich herausgestellt haben, daß J. B. Zwischenwände in Häusern damit für einen geringern Preis hergestellt werden können, als mit Backsteinen.

Eine Versteigerung von werthvollem Grundeigentum des Hrn. A. Hoff wird nächsten Montag um 9 Uhr Vormittags stattfinden. Hr. Hagerreese ist fortwährend beschäftigt seine Dagerreese und Ambrosius zu verfertigen, deren Ansicht in Schmitz's Quada-luphotel und im ehemaligen Nauendorff'schen Hause wir unsere Mitbürger bestens empfehlen können. Namentlich ist bei diesen Gebäuden die nachträgliche Ausführung mit Harzen zu loben, die weder matt noch grell ist, sondern mit dem Lichtbild sich zu einem Guss vereinigt.

Unser tüchtiger Staatsgeolog Hr. Dr. V. Schumard hat die Gefälligkeit gehabt, uns u. mehreren andern Herren interessante wissenschaftliche Abhandlungen namentlich der Academy of Science of St. Louis, deren letzter Präsident Hr. Schumard war, zu übersenden. Fünf verschiedene geologische und paläozoologische Abhandlungen von Dr. Schumard befinden sich darunter, die den Beweis lie-

fern, daß der Dr. Schumard ein Mann von Fach ist, der schon Bedeutendes auf diesem Felde im Westen der Ver. Staaten geleistet hat.

Auszug aus den Verhandlungen der County Commissioners Court von Comal County November Termin 1858. Zuerst kam der Bericht der Strafen Reviewers zur Verhandlung, die ernannt waren, sowohl die beiden schon seit längerer Zeit befandenen sog. Friedrichsbürger Strafen und Guadalupe Fahrten bei Sparks und Scherg, als auch 2 neuerdings vorgeschlagene Strafen mit den Fahrten bei Esfer und B. Horne zu befestigen und über deren Nothwendigkeit und Brauchbarkeit der Court zu berichten.

Der Bericht empfahl das Aufheben der Strafe via Sparks, da dieselbe sowohl wegen der Guadalupe Fahrten, als auch wegen Unzugänglichkeit der Ufer nicht mehr zu passieren sei, befürwortete dagegen das Beibehalten der Strafe nach und Croising bei Scherg und die Eröffnung der jetzt schon vielfach benutzten Strafe nach und Croising bei Esfer als Countystraße. Den nach Horne's Croising vorgeschlagenen Weg hielten die Reviewers als ganz unpracticable.

Dieser Bericht wurde von der Court genehmigt und demzufolge die Strafenbezirke Nr. 8 und Nr. 11 eingetheilt und für den Ersten Carl Esfer und für den Letzteren Gottlieb Elbel als Strafaufsichter ernannt. Eine Bittschrift von C. Bardenwerper wurde eingebracht, worin derselbe um Entlassung von seinem Herrn Bond und um Erlaubniß zur Verlegung der Strafe nach der Ferry nachsuchte.

Die Court beschloß in Anbetracht, daß für das laufende Jahr noch kein Bond gegeben war, die Bittschrift zur spätern Verhandlung auf den Tisch zu legen. Infolge einer Petition, die von mehr als 50 Bewohnern von Hortontown, Comal County und Neu-Bräunfels unterzeichnet war, um die Eröffnung einer neuen Countystraße mit Benutzung der Guadalupe Croising, die schon vor einiger Zeit von C. Erbaugh eröffnet wurde, nach der Austin Route zu führen, wurde J. J. Groves, Phillip Charles, Thomas Schwab, Dan. Wheeler und George Klappenberg von der Court als Reviewers ernannt, die über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Eröffnung dieser Straße als Countystraße bis zum nächsten Termine berichten sollten.

Der Assessor und Collector W. Gerbard und der County-Schreiber E. vom Stein legten ihre vierteljährlichen Rechnungen vor, die von der Court genehmigt wurden. In Betreff einer Forderung von Comal County an den Staatsfiscus für Taxen, die in 1856 und 1857 für Grundeigentum in Comal County geleitet, in anderen Counties bezahlt wurden, wurde Georg Ulrich als Bevollmächtigter ernannt, den Betrag dieser Forderung an County- und Staatsclerken in der Comptroller-Office in Austin genau zu ermitteln, und denselben für Comal County in Empfang zu nehmen. Für die Reise wurden ihm \$25 bewilligt.

Der Chief Justice staltete den Bericht ab, daß der Comal County fürs Jahr 1858 \$68 zugewiesene Beitrag aus dem Staatsschuldschuld mit \$1181, zur Bezahlung von nur \$3 Cent für jeden Tag Schuldschuld der Armen u. d. Waisenkinder in den verschiedenen Schulen des County, ausgereicht hätte und folgendermaßen verteilt werden sei:

Schule	Erhalten
Neu-Bräunfels Academie	9708 22
Comalton Schule	984 83.84
Comal Creek Schule	1062 90.31
Hortontown Schule	1203 102.25
Jork's Creek Schule	55 4.67
Smithson's Tsal Schule	429 36.46
Schule in Hays Co.	106 17.66

Nest in der Schulkasse 20.77 Der Sheriff W. Ulrich berichtete, daß er zufolge eines früher von der Court erhaltenen Auftrages das alte Court Haus Nr. 85 in der Serguinstraße in Neu-Bräunfels am 13. November d. J. in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf ausboten und an Hrn. Jos. Dyer als den Meistbietenden für die Summe von \$601 zugesprochen hätte. Die Court genehmigte diesen Verkauf und erklärte sich mit den angebotenen Juriden Jacob Schmitz und Jos. Böhig — zufrieden gestellt, und es wurde sodann dem Hrn. J. Dyer gegen die betreffenden Noten und Hypothek auf das verkaufte Lot der Kaufpreis über dasselbe ausgezahlt.

Die Court beauftragte und ermächtigte Wilhelm Gerbard, die früher zum Bau des neuen Court Hauses unterzeichneten Beiträge zu collectiren, sowie auch neue Subscriptionen zu demselben Zwecke zu sammeln. Ferner wurde von der Court beschlossen, daß der Chief Justice und County Clerk gemeinschaftlich ermächtigt sind, Bonds auszustellen für je \$100, die dem County Treasurer als Anlehn für Comal County zum Bau des Court Hauses in Cash übergeben werden; diese Bonds sollen nach 1 Jahren zahlbar, zu 10 Prozent pr. Jahr verzinlich, die Zinsen halbjährlich zu bezahlen sein. Auch sollen solche Bonds ausgestellt werden für je \$100, die dem County Treasurer in County Bonds als Anlehn für die County quittirt übergeben werden, nur mit dem Unterschied, daß diese Bonds in den ersten 3 w o l f J o n a t e n keine Interessen tragen. Sodann wurden noch nachträglich die Be-

ichte der Strafaufsichter des 2., 9. und 11. Bezirks entgegen genommen und genehmigt, und verbriefte gegen Comal County eingebrachte Rechnungen bewilligt und zur Bezahlung angewiesen.

Carl Flege von Neu-Bräunfels und Hr. Streckmeier von Hortontown machten der County Court die Anzeige, daß sie im Begriffe seien Herrboote zu bauen und sobald dieselben fertig seien, um Licenz nachsuchen würden.

Da nach dem vom County Clerk vorgelegten im Jahre 1849 zwischen Zylius Kellner und Comal County abgeschlossenen Contract der Weg zur Ferry durch das jetzige Bardenwerper'sche Land auf 30 Fuß Breite Eigentum der County geworden ist, und auf ewige Zeiten eine öffentliche Countystraße bleiben soll, so beschloß die Court, den betreffenden Strafaufsichter dahin zu instruiren, daß er diese Strafe in ganz guten Stand setzen solle bis zu der Zeit, wo das neu zu erbauende Herrboot dem öffentlichen Gebrauch übergeben wird. Hierauf verlegte sich die Court sine die.

Zur Verurteilung Neu-Bräunfels, November 23. 1858. Albert Dreif, Cl. Co. Court Comal Co. Die aus 13,000 Mann bestehende Ver. Staaten Armee zählt 1,100 Offiziere einschließlich 1000 Artillerie. 850 dieser Offiziere sind graduirte von Westpoint, 250 haben Civilernennungen. Der Geburtsort dieser Offiziere ist wie folgt: 1060 in den Ver. Staaten, 14 in Irland, 8 in England, 6 in Deutschland, 3 in Schottland, 2 in Oestreich, 1 in Italien, 1 in Polen, 1 in Spanien, 1 in Cuba, 1 in der Türkei und 3 zur See.

Thermometerstände
der letzten Woche in Neu-Bräunfels (nach Fahrenheit.)

Wochen	Morgen	Mittag	Abend
November 18.	56	76	60
19.	55	57	47
20.	39	54	43
21.	51	71	56
22.	42	65	53
23.	42	60	52
24.	40	68	60

Anzeigen. \$10 Belohnung! Der Finder folgender Gegenstände, die mir vor einigen Wochen in der Nähe des Herrn Seale'schen Platzes aus meiner Buggy verloren gingen, bestehend in einem großen braunen carrierten Sack und einem Paar nach zusammenhängenden roten Blankets erhält von mir bei Rückgabe derselben \$10 Belohnung. Neu-Bräunfels d. 20. November 1858. John F. Torrey.

Für Pecannüsse \$1.50 zu \$2 pr. Bushel J. A. Staehely. Ich zeige hiermit dem hiesigen Publikum an, daß ich am 20. d. M. wieder mit Schichten u. Fleischerlauf anfangen werde. Hinterviertel 3 Cts. Schweinefleisch zu 6 Cts. das Pfund. 8 Cts. G. Sacherer.

Gute Hobhäute kaufte zu den höchsten Preisen J. Landa. **Soeben erhalten:** 30 Arten bester New York Candy, weiß, gelb und roth, Zucker, Kaffee, ganze und gespaltene Erbsen, Bohnen, Zimbeln, Gerste, Malz, Sardinien, eingemachte Gurken u. c. Ferner eine große Auswahl von Eiern, Eibenwaren, kleine, mittel und größere Plüße, Holzwaren, Harz u. c. billig bei J. Landa.

Großer Verkauf von Stadteigentum. Am 29. d. M. Vorm. 9 Uhr werden wir im Auftrage des Eigentümers Hr. Hoff das folgende Grundeigentum an den Meistbietenden versteigern: nämlich: Die vier, an der Serguin- und Brudenstraße gelegenen Lots mit den darauf befindlichen Wohnhäusern und Nebengebäuden. Bedingungen: Ein Drittel baar, ein Drittel in 12 Monaten, den Rest in 2 Jahren mit 2 Prozent Zinsen. Ferner: 14 zwei Aderlöten, vermesen aus einem Theile seiner gegenwärtigen Heimstätte dem früheren Vereinsfelde. Bedingungen: 1 Drittel baar, den Rest in 12 Monaten, mit gleichen Zinsen. Alle Forderungen gegen den Eigentümer, der sich den Zuschlag vorbehält, werden als Zahlung angenommen. Weitere Auskunft ertheilen Gustav Dreif, William Seelag.

Das passendste Geschenk nach der Heimath. **Porträts Porträts** Hagerreese aus Berlin besucht Neu-Bräunfels auf 3 Wochen. Alle deutschen Landleute, welche ein gutes Bild haben wollen, werden wohl thun, meine Gallerie zu besuchen. Mütter, Väter, Brüder, Schwestern u. Freunde, was würden sie nicht geben, wenn ein Porträt der fernst Abwesenden oder schon selig Abenenden noch immer sie an die Ahnde, als wären sie noch am Leben. Darum wartet nicht bis es zu spät ist. Die von mir gefertigten Bilder sind sehr dauerhaft und nicht dem Verbleichen ausgesetzt und es können dieselben mit den besten europäischen und amerikanischen den Vergleich aushalten. Ich garantiere für gute Porträts oder verleihe keine Verablung. Kinder können in einer Stunde abgemessen werden. Die Gallerie befindet sich im früheren Nauendorff'schen Hause am Markt.

Alexander Zerguson, Agent für F. J. Arnold, fordert hiermit alle, die an F. J. Arnold in Rechnung, oder bereits fällige Noten schulden, bis zu Neujaer Zahlung zu leisten, indem alle abhandeln noch rückständigen Forderungen einem Branten zur Einziehung übergeben werden müssen. (51-5) Neu-Bräunfels, den 15. Novbr. 1858.

J. A. Staehely, Neu-Bräunfels, empfiehlt sein wieder vollständig neu assortirtes bedeutendes Lager von: Ellenwaaren, feine, halbfine, wollene u. baumwollene Trüge und Bänder, fertige Kleider, Hüte u. Schuhe, Standuhren, Lampen, Holz- und Porzellanwaaren, Eisenwaaren von deutschem, englischem und amerikanischem Fabrikat, Robeisen, Stahl, Schwarz- und Weißblech, Draht, Plüße, Tapeten, Rod- und Stubenstühle, Pfeifen, Patentmedizinen, Weine und Spirituosen, als Cognac, Rum, Brandy, Monongohels Whisky, sowie ein großes Assortiment von Provisionen. Baumwolle wird gefärbt und gebleicht, ebenso Peccannüsse und gute Hobhäute.

Frischer guter Milettsamen zu haben billig bei J. A. Staehely

The State of Texas } In County Court for the seat of county of Comal. Clement of Estates &c. Nov. term for 1858. Whereas Edward C. Pettus Executor of the estate of Jas. H. Callahan dec. has filed in County Court for the settlement of estates, at its October term 1858, his petition to be released from his Trust as Executor aforesaid, and also from the Guardianship of the minor children of said deceased, and has rendered his final account with an Exhibit of said Estate duly sworn to. Notice is hereby given to all persons interested in said Estate that action on said account and Exhibit will be had at the next (November) term of said court to be held at the court house in the city of New Braunfels on the last Monday in November 1858, when and where they may contest the same, if they see proper. Given under my hand and the seal of said [L. S.] county court November 23. 1858. Albert Dreif Clerk county court comal county.

W. Wegel empfiehlt dem Publikum sein vollständig assortirtes Lager von: Robeisen, Stahl, Schwarz- und Weißblech, Draht, Plüße, Tapeten, Rod- und Stubenstühle, Pfeifen, Patentmedizinen, Weine und Spirituosen, als Cognac, Rum, Brandy, Monongohels Whisky, sowie ein großes Assortiment von Provisionen. Baumwolle wird gefärbt und gebleicht, ebenso Peccannüsse und gute Hobhäute.

Administration Notice. The undersigned having been appointed by the Chief Justice of said county Administrator of the Estate of Friedrich Haag deceased. Notice is hereby given to all persons having Claims against said estate, to present them to the undersigned duly authenticated; within the time prescribed by law, and that all persons indebted to said estate are required to make immediate settlement. New-Bräunfels, October 10th 1858. Adolph Haug, Administrator.

Neue Apotheke von **Köster & Tolle.** Teilkäuflich im Hause des Herrn Väter Herrmann. Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma seit 1850 in Neu-Bräunfels eine Apotheke betreiben, haben sich entschlossen, dieselbe zu veräußern. Ausgerichtet vollständig assortirtes Lager von Apothekermaterialien und Potentien sind dabei zu verkaufen, welche in Neu-Bräunfels, in der Nähe des Herrn Köster's, zu haben sind. Ferner eine große Auswahl von Eiern, Eibenwaren, kleine, mittel und größere Plüße, Holzwaren, Harz u. c. billig bei J. Landa.

THE JOB PRINTING OFFICE OF THE "NEU-BRAUNFELSER ZEITUNG" is now prepared to execute every kind of Printing work in the German and English languages, viz: Posting Bills, Handbills, Circulars, Labels, Bill-heads, Receipts, Checks, Cards, Pamphlets &c. Orders will be executed promptly, neatly and at fair prices.

Muswahl! Eine völlig hinreichende Auswahl in Streifenstoffen und Güten aller Art, sowie Kinder-, Kinder-, Herren- und Damenstoffe in allen Sorten, so billig, wie sie nur in irgend einem Store zu haben sind. Ebenfalls Sociecielles aller Art, französische Renard'sche, 8 bis 10, 10 bis 12 und 10 bis 14; beste Sorten Bänder, Cravate und Hemden. Pergamentwaaren, Zafel, Nagel in verschiednen Sorten und noch viele andere Artikel, welche unter dem Namen „Bunte Waaren“ bekannt sind. Alle Sorten Bänder, Kinder- und Damenstoffe sind zu haben bei Job. Arnold.

Baumwolle wird ohne Commissionen zu brechen auf den Markt zu Sitronen gefärbt und gebleicht verkauft. Braun-Rüffe werden zum höchsten Marktpreise angenommen. Neu-Bräunfels, 7. September 1858. Job. Arnold.

Comanche-Uniment ist ein sicheres Mittel gegen den Scrim-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Comanchen. Wie machen die Viehhüter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekannten, aufmerksam, um die Verletzungen durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden. (Bred & Co., Erzeuger, Commercialstreet, San Antonio.)

Baumwolle wird ohne Commissionen zu brechen auf den Markt zu Sitronen gefärbt und gebleicht verkauft. Braun-Rüffe werden zum höchsten Marktpreise angenommen. Neu-Bräunfels, 7. September 1858. Job. Arnold.

Comanche-Uniment ist ein sicheres Mittel gegen den Scrim-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Comanchen. Wie machen die Viehhüter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekannten, aufmerksam, um die Verletzungen durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden. (Bred & Co., Erzeuger, Commercialstreet, San Antonio.)

Baumwolle wird ohne Commissionen zu brechen auf den Markt zu Sitronen gefärbt und gebleicht verkauft. Braun-Rüffe werden zum höchsten Marktpreise angenommen. Neu-Bräunfels, 7. September 1858. Job. Arnold.

Comanche-Uniment ist ein sicheres Mittel gegen den Scrim-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Comanchen. Wie machen die Viehhüter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekannten, aufmerksam, um die Verletzungen durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden. (Bred & Co., Erzeuger, Commercialstreet, San Antonio.)

Baumwolle wird ohne Commissionen zu brechen auf den Markt zu Sitronen gefärbt und gebleicht verkauft. Braun-Rüffe werden zum höchsten Marktpreise angenommen. Neu-Bräunfels, 7. September 1858. Job. Arnold.

Comanche-Uniment ist ein sicheres Mittel gegen den Scrim-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Comanchen. Wie machen die Viehhüter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekannten, aufmerksam, um die Verletzungen durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden. (Bred & Co., Erzeuger, Commercialstreet, San Antonio.)

Baumwolle wird ohne Commissionen zu brechen auf den Markt zu Sitronen gefärbt und gebleicht verkauft. Braun-Rüffe werden zum höchsten Marktpreise angenommen. Neu-Bräunfels, 7. September 1858. Job. Arnold.

Comanche-Uniment ist ein sicheres Mittel gegen den Scrim-Wurm beim Vieh, sowie gegen die Comanchen. Wie machen die Viehhüter des westlichen Texas ganz besonders auf genanntes Mittel, als das besten jetzt bekannten, aufmerksam, um die Verletzungen durch Würmer bei dem Vieh zu vermeiden. (Bred & Co., Erzeuger, Commercialstreet, San Antonio.)

Baumwolle wird ohne Commissionen zu brechen auf den Markt zu Sitronen gefärbt und gebleicht verkauft. Braun-Rüffe werden zum höchsten Marktpreise angenommen. Neu-Bräunfels, 7. September 1858. Job. Arnold.

